

## **Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 05. September 2022**

**119**

### **Gründung eigenständige Gesellschaft Fernwärmeverbund / Motion SVP-Fraktion (U. Zimmermann)**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

**Marianne Hayoz Wagner:** Der Gemeinderat beantragt die Motion, Studie zur Gründung einer eigenständigen Gesellschaft Fernwärmeverbund in Auftrag zu geben, nicht zu überweisen, auch nicht mit den vorgelegten Anpassungen. Die Begründung bleibt bis zum Kauf der BAC AG dieselbe. Vereinfacht zusammengefasst heisst, die Studie würde ein klassischer Papiertiger oder eine Studie für die Schublade. Denn zurzeit sind die Inhalte und Rahmenbedingung für die Studie, weitestgehend noch unklar. Grundsätzlich stützt der Gemeinderat die Einschätzung des Motionärs, dass die Gemeinde mehr Mitspracherecht haben muss. Der Gemeinderat vertritt klar die Meinung, dass künftig beim Aufbau eines neuen Wärmeverbundes eine Betreibergesellschaft zu wählen ist, in der das Mitspracherecht der Gemeinde zur Wahrung und Umsetzung der Gemeindeinteressen gesichert ist. Und darum ist es selbstverständlich, dass der Gemeinderat beim Aufbau eines neuen Wärmeverbundes oder auch Erweiterung zum richtigen Zeitpunkt die nötigen Abklärungen veranlassen wird, um die richtige Form einer Betreibergesellschaft zu finden.

Hier ein paar kurze Einblicke, zu laufenden Projekten im Energiebereich, welche auch jeweils im Jahresbericht aufgeführt sind:

- Die Updates zur Kapazitätserhöhung des bestehenden Wärmeverbunds, sind im Antrag aufgeführt.
- Die Seethermienutzung in Faulensee wird geprüft. Eine Machbarkeitsstudie wurde im Jahr 2020 in Auftrag gegeben und im November 2021 fand eine Informationsveranstaltung statt. Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, dass die Seethermienutzung in Faulensee aus Rentabilitätsgründen für einen professionellen Contractor nicht interessant sein wird, diese müsste genossenschaftlich betrieben werden.  
Auf den Aufruf bei Interesse sich bei der Gemeinde zu melden, war der Rücklauf gering. Wer hier mithelfen möchte, darf sich gerne melden.
- In der Bürg laufen Abklärungen zum Aufbau eines Wärmeverbunds und Abklärungen zur Seethermienutzung.
- Eine hängige Motion von Markus Wenger verlangt die Überprüfung des Erdsondenverbots. Darüber wird an der nächsten Sitzung des Grossen Gemeinderates informiert. Einige Informationen bereits im Voraus:  
Ganz wenige Gebiete befinden sich neu im grünen Bereich, das heisst, dass dort Erdwärmesonden erlaubt werden, beziehungsweise erlaubt werden, aber mit Tiefenbeschränkungen. Relativ viele Gebiete befinden sich im gelben Bereich, wo Erdwärmesonden eventuell möglich wären, aber erst Probebohrungen nötig sind. Seit einigen Tagen ist im Geoportal des Kantons Bern die angepasste Karte „Erdwärmesondenkarte“ einsehbar.
- Das Förderprogramm ist in Überarbeitung.

- Zudem wird eine Wärmeversorgungskarte von Spiez erstellt. Dort werden von jeder Parzelle die verfügbaren Energieträger ersichtlich.

Nicht ohne Grund sind einige der laufenden Projekte aufgezählt worden, denn, wie auch in der Antwort des Gemeinderates zu lesen ist, ist es zielführender, wenn die ohnehin knappen gemeindeeigenen Ressourcen da eingesetzt werden, wo ein Schritt in Richtung wirkungsvoller Klimaschutz und Energiewende gemacht werden kann, statt in eine Studie, die man in dieser Form vielleicht gar nie braucht. Aber nicht nur die Gemeinde hat alle Hände voll zu tun im Energiebereich, ist die ganze Branche an der Kapazitätsgrenze. Das heisst, der Auftrag für diese Studie wird auf einem Papierstoss gelegt und bei einer Priorisierung kaum in der ersten Priorität landen. Der Gemeinderat bittet deshalb, im Sinne einer wirkungsvollen Energiepolitik diese Motion nicht zu überweisen.

### **Stellungnahme des Motionärs / Fraktionssprecher**

**Ulrich Zimmermann (SVP):** Er wird hier als Motionär und Fraktionssprecher sprechen. Als er die Antwort des Gemeinderates gelesen hat, hat er gedacht, dass nicht vom Selben gesprochen wird. Die Antwort ist umfangreich und er möchte allen für die Arbeit danken. Er weiss, dass Leute unheimlich viele Stunden, während den laufenden Arbeiten aufwenden müssen, um diese zu beantworten. Er will klarstellen, dass es in seinem Vorstoss keineswegs darum geht, eine gemeindeinterne Organisation auf die Beine zu stellen. Die Gemeinde ist erwähnt, weil sie ein grosser, wenn nicht der grösste Kunde der BKW und des Fernwärmeverbundes ist und weil ein Grundsatzentscheid besteht, so viele Liegenschaften der Gemeinde wie möglich, an einen Wärmeverbund anzuschliessen. Deshalb geht hier nichts ohne die Gemeinde und es ist wichtig, die Studie erstellen zu lassen. Aus heutiger Sicht und der grossen Auslastung der Verwaltung, hat er die Frist auf zwei Jahre verlängert und wenn die BAC signalisiert, dass sie im Moment nicht verkaufen möchte, habe er auch da die Motion angepasst, mit dem Passus, Beteiligung. Jetzt geht es darum, den Entscheid des damaligen Gemeinderates, Aktien zu verkaufen und so Mitspracheeinfluss zu verlieren, wieder zu korrigieren. Meine Damen und Herren, Energiestadt Spiez und BEakom, das will der Gemeinderat befürworten und hier will man nicht mitziehen, das kann er nicht verstehen. Die verbleibenden Argumente machen aus seiner Sicht keinen Sinn, diese Motion abzulehnen. Umso mehr mit seinem Entgegenkommen mit den Änderungen. Man vergibt sich nichts mit einer Überweisung und man kann mit einem Grundlagenpapier weitere Entscheidungen treffen. Er könnte sich gut vorstellen in einer Arbeitsgruppe mitzuhelfen, er ist auch schon von einem Ingenieur kontaktiert worden. Wie gesagt, Wege müssen gefunden werden in Spiez und man muss offen sein für weitere Entwicklungen. Das Gefäss, um Interessen zu wahren können Interessengemeinschaften, Vereine, Genossenschaften oder Anteile an einer AG oder GmbH sein, mit einer eigenen Struktur ausserhalb der Gemeindeverwaltung. Die Gemeinde ist jedoch als Interessenvertretung mit an Bord. Wer weiss wie die BKW mit ihren «Assets» in Zukunft vorgeht. Schon Morgen kann es ändern und dann kann es sein, dass man gewillt ist Wärmeverbunde abzutreten. Man will vorausschauen, bereitstehen und klare Strategien haben, das heisst es hier vor Ort selber in der Hand halten. Er lädt ein, der angepassten Motion zuzustimmen, in einer aktiven Umweltpolitik Energieversorgung. Das Thema ist aktueller denn je und Spiez würde es guttun, wenn vorwärts geschritten würde, denn der Gemeinderat kann sich hier nicht aus der Verantwortung ziehen. So wie es bisher läuft, ist es nicht zufriedenstellend. Zudem ist sein Grundsatz: «geit nid – gits nid». Er dankt für die Unterstützung.

### **Anpassung der Motion**

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat innert **2 Jahren** eine Studie zur Gründung einer eigenständigen Gesellschaft zum Betrieb und Ausbau der Fernwärme in Spiez zu unterbreiten. Er muss prüfen, ob die Möglichkeit besteht den Wärmeverbund Spiez vom heutigen Betreiber BKW AEK Contracting wieder in eine Betriebsgesellschaft mit Sitz in Spiez zu überführen **oder sich an der BKW AEK Contracting zu beteiligen.**

**Simon Schneeberger (FS/GLP):** Er schaut manchmal etwas neidisch auf die Nachbarn in Wimmis, etwas selten wegen dem Schatten, aber er schaut manchmal auch etwas neidisch auf Interlaken zu den Industriellen Betrieben. Er könnte noch viel mehr Beispiele aus der Schweiz bringen. Eine eigenständige Gesellschaft, mit einer nachhaltigen, lokalen Spiezer Energieproduktion mit moderaten und vor allem kontrollierbaren Preisen hat die FS/GLP schon lange im Kopf. Nun ist Ulrich Zimmermann mit seiner Motion der Fraktion zuvorgekommen. Die Fraktion sieht viel Potential in einer solchen Gesellschaft, egal mit welcher Rechtsform. Sie kann sich ausbauen, an bestehende Fernwärme beteiligen, könnte eigene Projekte lostreten, vielleicht solche mit innovativeren Charakteren, sie könnte Seethermie anbieten, Dächer für Photovoltaik mieten und natürlich auch zum Strom sparen verleiten. Alles sind so Sachen, welche gewinnorientierte Konzerne nicht machen, nicht können oder nicht wollen. Er weiss nicht, ob der Zeitpunkt Zufall ist oder nicht. Aber er glaubt, jetzt ist genau der Moment, wo man in die Startlöcher muss. Es ist jetzt der Moment, wo die Spiezer Bevölkerung freier und unabhängiger werden soll. Nun braucht man jemanden, der dies umsetzt.

## Allgemeine Diskussion

**Martin Peter (Die Mitte):** Das Thema wurde diskutiert und die Mitte wird den Gemeinderat unterstützen. Er möchte noch persönliche Voten einfließen lassen, er hat sich drei Wörter notiert: Vertrauen, Transparenz und Verlässlichkeit. Diese Sachen braucht ein solcher Wärmeverbund. Das Vertrauen in gewisse Organisation ist beim letzten Bau der Fernwärme in Spiez gänzlich verloren gegangen. Das Vorgehen hat einfach schockiert, es ist nicht Schweiz-Würdig. Er weiss, dass eine Gasleitung nach Spiez kommt, welche von Russland Gas bezogen hat, die Mentalität von Russland jedoch sollte in Spiez nicht umgesetzt werden. Im Winter sieht man, wo die Gasleitung verläuft, dort wo der Schnee als erstes schmilzt. Transparenz Energiepreise: Die BKW verkauft Strom, verkauft Erdwärme und seines Wissens ist sie auch im Gasgeschäft tätig. Er hat nun mitbekommen, dass Industriestrompreise für CHF 0.05 bezahlt wurde. Er selber hat immer CHF 0.20-0.25 bezahlt. Nun werden die Industriellen Betriebe, welche Hochbezüger waren, ihre Preise anpassen. Erst wurde von CHF 0.16, dann von CHF 0.32 und mittlerweile von CHF 0.50 gesprochen. Dies ist eine Verzehnfachung innerhalb eines Jahres. Dies ist nicht infolge einer Produktionsteuerung, sondern der Markt. Deshalb wünscht er sich hier eine Verlässlichkeit, ein etwas kleineres Denken, regionale Vernetzung. Hier ist die Wasserversorgungsgenossenschaft ein gutes Beispiel, welche vor Ort verankert ist, gute Infrastruktur und ein kleines funktionierendes Büro hat. Darum möchte er, trotz guter Motion von Ulrich Zimmermann, dass es weitergeht, dies kann auch auf privater Ebene sein. Die Gemeinde muss nicht involviert sein, aber es braucht Köpfe, die das durchziehen wollen. In der Schweiz besteht zudem ein sehr komplexes Bewilligungsverfahren. Ein Kollege wollte bei sich ein Kraftwerk stationieren. Da er in der Landwirtschaftszone angesiedelt ist, ist es heikel und er musste dies im bestehenden Schopf einbauen, da ein Neubau nicht bewilligt wurde, nun muss er einen neuen Wagenschopf bauen. Danke Ulrich Zimmermann für die Motion, diese ist sicher sehr gut, aber es braucht etwas mehr Flexibilität im ganzen Bewilligungsverfahren.

**Marianne Hayoz Wagner:** Sie dankt Martin Peter für das Votum. Die Komplexität Wärmeverbund wird oft unterschätzt. Wie bereits vorhin erwähnt, es kann für Faulensee eine Genossenschaft gemacht werden, aber es hat sich niemand gemeldet, um mitzudenken. Es steckt enorm viel Arbeit dahinter, ein Dschungel von Gesetzgebungen und Verordnungen und zum Schluss muss es wohl rentabel sein, auch wenn nicht ein riesiger Gewinn ausgeschüttet werden muss. Es ist ein nostalgisches Bild, auch wenn die Gemeinde einsteigen würde, muss der Wärmeverbund gewinnbringend sein. Es ist nicht einfach und braucht auch eine Sicherheit auf der Angebotsseite. Es ist normal, dass die Transportleitungen Wärmeverluste aufweisen, was ein Problem darstellt und das Ganze verteuert. Sie stellt sich nicht auf die Grundsatzdiskussion ein, ob es eine Gemeindeaufgabe ist, Wärme zur Verfügung zu stellen. Es besteht kein Monopol und die Gemeinde würde ein Risiko tragen, da sich niemand anschliessen muss, ausser es wird im Baureglement verankert. Wenn es dann im Baureglement steht, bedeutet dies, dass die Gemeinde

verpflichtet ist, alle anzuschliessen. Das Thema ist recht komplex. Sie möchte damit sagen, dass vielleicht ein Teil der Studie bereits erstellt ist.

### **Beschluss**

Die Motion Gründung eigenständige Gesellschaft Fernwärmeverbund der SVP-Fraktion (U. Zimmermann) **wird mit grossem Mehr überwiesen.**

### **NAMENS DES GEMEINDERATES**

Die Präsidentin            Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

### **Geht an**

-